



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)**

400 (30.8.1937) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-282332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-282332)





# Die AO-Männer sind keine Tischelasschnüffler

## Der Höhepunkt in Stuttgart / Rudolf Heß weiht die Fahnen der Auslandsdeutschen

Stuttgart, 30. August.

Bei prächtigem Wetter schied am Sonntagnachmittag eine wahre Völkerverwanderung zur Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn ein, zu der Großkundgebung der Auslandsorganisation der NSDAP mit Rudolf Heß, Frhr. v. Neurath und Pg. Bohle. Ueber 70 000 füllten das ovale Rund, in dessen Mitte 12 000 Mann aller Formationen aufmarschiert waren. Selten sah Stuttgart eine solche Anzahl führender Männer zusammen, wie an diesem Tag. Außer dem Reichsaussenminister Frhr. v. Neurath, einem Sohn des Schwabenlandes, bemerkte man die Botschafter v. Ribbentrop und v. Hassell (Rom), hohe Führer aller Gliederungen der Partei, zahlreiche Vertreter des Staates und der Wehrmacht — unmöglich, sie alle einzeln aufzuzählen. Jubelnde Heirufe kündeten dann das Eintreffen des Stellvertreters des Führers, der in Begleitung von Gauleiter Bohle und Gauleiter Reichshaltalter Murr, erschien. Neuer Beifall der Massen grüßte den zähen Einmarsch der Ehrenkompanie der Wehrmacht und der SS. Für die Auslandsdeutschen war es der erste tiefe Eindruck des neuen deutschen Wehrgeistes.



Rudolf Heß in der Stadt der Auslandsdeutschen

Für die kommende Woche wird Stuttgart der Treffpunkt für die ganze Welt sein. Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Heß, wird auf der Fahrt durch die Stadt von der Bevölkerung jubelnd begrüßt. Pressebildzentrale

### Ehrung der Toten der AO

Nach dem feierlichen Einmarsch von 500 Fahnen ergriff der Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP Gauleiter Bohle das Wort vor den Auslandsdeutschen, den Männern der Seefahrt und den zehntausenden Volksgenossen aus dem Reich. Nach der mit ergriffenem Schweigen ausgenommenen Ehrung der Toten und Gefallenen der AO, an ihrer Spitze Wilhelm Gustloff, verlas Gauleiter Bohle ein Grußtelegramm des Generalfeldmarschalls von Blomberg. Mit ungeheurem Jubel bekräftigten die Zehntausende das Gelöbniß der Tote, das Gauleiter Bohle in einem anschließend verlesenen Telegramm an den Führer zum Ausdruck gebracht hatte.

Dann sprach Frhr. v. Neurath. Mit stärkster Spannung verfolgten alle diese Rede, die eindeutig und klar die Stellung der Auslandsorganisation umriß. Eine einmütige laute Zustimmung unterriß die Forderung des Reichsaussenministers, daß man endlich in gewissen Ländern aufhören möge, die Auslandsdeutschen unter Ausnahmegeretze zu stellen.

### „Es spricht Rudolf Heß“

Liebe und Verehrung lag dann in dem hellen Jubel, der Rudolf Heß begrüßte, als Gauleiter Bohle dessen Rede mit den Worten ankündigte: „Es spricht unser Rudolf Heß“.

In seiner Rede beschäftigte sich der Stellvertreter des Führers nach herzlichem Begrüßungswort an unsere auslandsdeutschen Volksgenossen besonders mit den Aufgaben der Auslandsorganisation der NSDAP, über die er das folgende ausführte:

### Das Säredigespenst „Deutsche Gefahr“

Von Zeit zu Zeit erkreut sich die Auslandsorganisation der NSDAP der besonders liebevollen Aufmerksamkeit fremder Politiker. Räumlich der Politiker, die es gerade einmal wieder für zweckmäßig halten, wegen irgendeiner politischen Geschichte das Säredigespenst der „deutschen Gefahr“ an die Wand der internationalen Öffentlichkeit zu malen. Und wie sie malen! Unser jüngster Gau der NSDAP wird zu einer finsternen, geheimnisvollen Organisation. — Ihr, meine Parteigenossen draußen, werdet zu Spinnen eines gewaltigen Spionagenspess. Es ist geradezu gruselig zu hören, wie ihr das Gift tödlicher Lehren in fremde Völker tragt und große Weltreiche von ihnen bedroht. Und es ist erschütternd zu hören, wie ihr Armen euch dauernd in den Zentralen der NSDAP — morgens, mittags und abends — melden müßt, um Rechenschaft abzulegen, ich möchte fast sagen, ob ihr gut oder schlecht geträumt habt vom Nationalsozialismus. Ganz zu schweigen von all den anderen geheimnisvollen Dingen, von denen wir selbst auch nichts wissen, die aber diese Politiker wissen, ohne sie bisher preisgegeben zu haben. Doch das wird alles noch kommen, verlaßt euch darauf! Im Ernst: Scheint es auch lächerlich, so hat es doch Methode. Durch die ewig wiederholten Lügen — die schließlich dann auch ein ehrlich um den Frieden besorgter Mann nachspricht — soll immer von neuem das Gift des Mißtrauens zwischen die Nationen und uns geträufelt werden.

### Unsere Idee ist nur für uns

Natürlich wollen die Drahtzieher nichts anderes, als von denen ablenken, die wirklich den Frieden der Völker bedrohen. Denn wir sind es ja nicht, die Handelsvertretungen zu Zentra-

len der Zersetzung der Gastvölker machen. Wir schmuggeln nicht Hehpartikel in fremden Sprachen in andere Länder. Wir organisieren nicht die Untertwelt anderer Staaten zu Stoßtrupps des Bürgerkriegs.

Mit reinem Gewissen können wir die Erklärung abgeben: Wir wollen den Nationalsozialismus nicht anderen Völkern als Gift einträufeln! Wir wollen ihn ebenso wenig anderen Völkern aufzwingen. Wir wollen ihn nicht einmal an andere Völker verschenken. — Im Gegenteil: Wir sind eifersüchtig darauf bedacht, den Nationalsozialismus für uns zu behalten. Und glaubt man wirklich, daß wir so dumm sind, wenn wir schon eine Spionageorganisation aufziehen wollten, wir dann unsere so sichtbaren Stützpunkte, Ortsgruppen und Landesgruppen draußen dazu benutzen würden?

### Den Gastländern gegenüber loyal

Die nationalsozialistischen Deutschen sind ihren Gastländern gegenüber loyal, ebenso wie sie lokale Bürger ihrer eigenen Heimat sind.

Wir zitieren unsere Funktionäre, die im Ausland Dienst tun, nicht nach Hause, um sie vor Gericht zu stellen, weil sie angeblich mit den Feinden „konspirierten“. Unsere auslandsdeutschen Vertreter brauchen nicht zu fürchten, wenn sie nach Deutschland gerufen werden, daß die Befolgung dieses Rufes ihnen den Kopf kostet. — Mit welchen Gefühlen mögen bolschewistische Auslandsvertreter die Reise in ihr gelobtes Land antreten! Und mit welchen Gefühlen kommt ihr, meine auslandsdeutschen Volksgenossen, zu uns! Ich weiß, wie glücklich ihr seid, wenn ihr kommen könnt, wenn euch die Reise ermöglicht wird. Ich weiß, wie ihr draußen euch seht, einmal wieder gerufen oder ungerufen den Boden der Heimat zu betreten. Und ich weiß, daß jeder, der nun hier ist im neuen Deutschland, innerlich angefüllt ist von Stolz auf alles, was er an Neuem und Großem sieht, daß alle seine Erwartungen übertroffen werden.

Und ihr werdet den Reichsparteitag erleben als Kundgebung des reinsten und geballtesten Nationalsozialismus; ihr werdet sie marschieren sehen, die SA- und SS-Männer, die Politischen Leiter, die Jugend, die Arbeitsdienst-männer; ihr werdet einen Begriff bekommen

von der stolzen neuen Wehrmacht. Und wenn das Glück euch freundlich ist, werdet ihr den Mann sehen, der Deutschland hochriß, als die Welt glaubte, Deutschland sei verloren. Ihr werdet den Mann sehen, der Deutschland rettete. Ihr werdet den Mann sehen, der den Führerbegriff schuf und selbst als der erste Führer mit diesem Begriff die stärkste Kammer um Deutschland und alle Deutschen der Welt legte. Ihr werdet von Angesicht sehen den Mann, der eingehen wird als einer der ganz Großen in die deutsche Geschichte.

Auf seinen Namen weihe ich jetzt die Fahnen, die von diesem Parteitag als besonderer Gruß der Heimat, als Symbole der Verbundenheit der Deutschen auf der Welt zu unseren Parteigenossen hinausgehen.

(Kommando: Stillgestanden! Die Fahnen hoch!)

Euch, Symbole des neuen Glaubens und des neuen Reiches, die ihr in Kanada, in Iran, in Syrien und Paraguay, in der Schweiz und in Abessinien, in Spanien und Australien, in Bolivien und in Italien und in vielen anderen Ländern und Erdteilen wehen werdet, die ihr wehen werdet auf deutschen Schiffen, ich weihe euch:

Fahnen des Nationalsozialismus, weht für die Ehre Deutschlands und seines Führers!

Weht nun in der fernen Welt als Symbole des großen einigen Reiches, das Adolf Hitler schuf!

Fahnen, ihr seid geweiht!

(Kommando: Fahnen ab!)

Ihr, meine auslandsdeutschen Volksgenossen, und ihr Seefahrer, wenn ihr nun wieder an eure Arbeit geht, wenn ihr wieder zurückkehrt in die fremden Lande und auf eure Schiffe, dann jagt denen draußen: Die Heimat gedenkt aller Deutschen in der Welt. Die Heimat nimmt Anteil an ihrem Schicksal, nimmt Anteil an ihrem Leid, an ihrer Not, — wo immer sie als Deutsche stehen. Nehmt die Gewißheit mit hinaus: Die Heimat vergißt euch draußen nicht, denn ihr seid ein Teil von uns! Sagt draußen, daß ihr das Land eurer Väter gesehen, und daß es größer und stolzer ist, als ihr es erträumtet. Geht hinaus und berichtet: Deutschland lebt und wird leben, weil ein Adolf Hitler lebt und weil ein Gott im Himmel lebt, der mit Deutschland ist.

Wir grüßen den Führer: Adolf Hitler — Sieg Heil!

# Leipziger Messe - mit den neuen Werkstoffen

## Der Begriff „Neuheiten“ tritt gegenüber Materialbeschaffenheit und Qualität zurück

DNB Leipzig, 30. August.

Die Leipziger Herbstmesse, die am Sonntag eröffnet wurde und bis zum 2. September dauert, weist zwei charakteristische Merkmale auf: soweit der Zulandsbedarf in Frage kommt, ist das die erste Messe, die vollständig auf die durch die Preisstoppverordnung getriggerte Preisbasis abgestellt ist. Weit bedeutender aber ist das neue Gesicht der Leipziger

Messe, das sie durch die neuen deutschen Wert- und Rohstoffe bekommen hat. Sämtliche Fabrikationszweige haben sich dieser Grundmaterialien weitestgehend bedient, und auch der Verarbeitungsindustrie ist es gelungen, sie für ihre Erzeugung zu übernehmen. Der Begriff der „Neuheiten“, der, soweit er Form und Tönung betraf und in den früheren Jahren immer ausschlaggebend war, tritt auf der

leipziger Leipziger Mustermesse in den Hintergrund. Denn wichtiger ist die Tatsache der Materialbeschaffenheit und der Qualität. Beides wird in Verbindung mit den deutschen Werkstoffen auf der Messe sehr gut unter Beweis gestellt.

### Das Ausland orientiert sich

Der Besuch am Messesonntag entsprach den Erwartungen. Es waren aber fast in erster Linie geschäftliche Interessenten, die sich einfanden. Selbstverständlich ist der Sonntag noch viel zu Orientierungszwecken benutzt worden. Das gilt namentlich von den ausländischen Besuchern, von denen viele aus Oesterreich, Ungarn, Frankreich und Norwegen erschienen waren. Die deutsche Einkaufskraft zeigte sehr große Nachfrage und sucht ihren Bedarf für die Herbst- und Wintermonate zu decken. Teilweise wurde auch schon für das Frühjahr disponiert.

Biel beachtet werden auch die Länder (Schweiz), namentlich die Ausstellung der Niederlande, und die Spezialausstellungen. Besondere Anstrengungen hat die Spielwarenindustrie gemacht, die viel Winterpleie zeigt, ferner die Musikinstrumentenindustrie.

### Die Textil- und Bekleidungsmesse

Sebenswert ist die Textil- und die Bekleidungsmesse, die im Zeichen von Zellwolle und Kunstseide steht. Auch die Lederwarenindustrie zeigt viel Kombinationsmöglichkeiten für die neuen Lederartikel. Sehr reichhaltig ist das Messeangebot in Kunst- und Galanteriewaren, sowie in Sportartikeln, bei denen gleichfalls neue Werkstoffe verwendet werden.

Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit sind die beiden Faktoren, die die außerordentlich angewachsene Baumesse beherrschen. Nach dieser Richtung hin findet das „Haus aus deutschen Werkstoffen“ lebhafteste Beachtung.



Der Bogen der Leipziger Herbstmesse

Blick in die Halle der Baumesse, die sich in Leipzig ohne regen Beschuss eröffnet.

Pressebildzentrale

In Worms sind die Backfische stark gefragt

Verheißungsvoller Auftakt des großen Festes im Wonnegau / Zehntausende kamen am ersten Tag

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)



Die beiden ältesten Wormser Fischer mit Schöpfnetz und „Handfisch“

Worms, 30. Aug. Seit in der alten, geschichtsbekanntesten Stadt Worms nationalsozialistische Männer den Ton angeben...

Im Schatten der alten Stadtmauer ostwärts liegt ein „Dörschen“, das seit je die „Fische“ hieß. Hier wohnen die Rheinischer...

gen heute noch die gleichen schwarzen Wollweater mit der weissen Mütze wie die alten. Hier auch versteht man die unergleichen Kunst, Rheinische zu baden...

Worms ist die Hauptstadt des Wonnegaus. Zur Wonne aber gehört auch das Kind der Sonne, der Wein, dessen Krone die weltberühmte Liebraumilch ist...

Wie der reiche Wonnegau im Ueberfluß spendet. Von Ralsbad bis Oppenheim reicht die Weinzone auf dem Badfischfest.

Ueber sieben Tage hin schweigt Worms in den Freuden seiner Naturgaben. Am Rhein ist ein Festplatz entstanden, wie man ihn sich schöner kaum denken kann...

Ein Bierzelt von ungewöhnlichen Ausmaßen läßt zu frohem Feiern ein. Und das nicht minder weite Weizenfeld, in dem die edelsten Tropfen fließen und Sekelanden locken...

Nur nachdem am Samstagvormittag Oberbürgermeister Bartolomäus und Verkehrsdirktor Egenolf das Wonnegaufest eröffnet hatten, füllten sich schon die Zelte...

Am Sonntagmorgen war die Parole ausgeschlagen, denn an diesen Festtagen fällt die Nacht zum Schlafen aus...

Das Musikkorps der 118er führte schneidig den frohen Zug an. Auch der Musikzug der 24. Standarte 118 spielte neben den anderen Kapellen, die vertreten waren...

Die Strahlen waren prall gesüßt von Wonnegau und den vielen Gästen aus nah und fern. Sie spendeten manchen lustigen Einfallen wohlgekauften Beifall.

Auf dem Festplatz aber war der Wonnegau zusammengeströmt. Die Karussellen hatten Hochbetrieb, und die Tanzmusiken wirbelten ihn weiter drehend.

Neues aus Lampertheim

Aus Hüttenfeld. Lampertheims Filialgemeinde Hüttenfeld feierte dieser Tage stolz die Musterung ihrer Söhne...



Die „Wormser Backfische“ an der Spitze des Festzuges

Kleine badische Nachrichten

Ankunft der Arbeitsmänner. Karlsruhe, 30. Aug. Am Sonntag nach 15 Uhr trafen auf dem diesigen Hauptbahnhof in zwei aus Nord- und Südbaden kommenden Sonderzügen die 1300 Arbeitsmänner ein...

Langgesuchte Einbrecher gefast

Worms, 30. Aug. In Gölbrich wurde in einem Gasthaus ein nächtlicher Einbruchsdiebstahl verübt, bei dem die Diebe mit großer Unvorsichtigkeit zu Werke gingen...

Blutige Auseinandersetzung

Bruchsal, 30. Aug. Am Samstagvormittag hat der verbeiratete Josef Gallion aus Unterrombach den H. Ruchmann durch Stiche mit einem Messer und einer Mistabel lebensgefährlich verletzt...

60 000 waren in Heilbronn

Weinbauerschau bis 1. Oktober. Heilbronn, 30. Aug. Die actualische Zahl von 60 000 Besuchern, die während der vergangenen Woche zur 1. Reichswoche des deutschen Weinbaus nach Heilbronn gekommen waren...

Noch einmal Schloßbeleuchtung

und andere Veranstaltungen in Heidelberg. Wenn auch die Reichsfestspiele im Heidelberger Schloßhof zu Ende gegangen sind, so ist doch der Heidelberger Promenadenfest auch in der letzten August-Woche sehr lebhaft geblieben...

Badische Schachmeisterchaften in Dillingen

Eisinger-Karlsruhe erringt die Meisterschaft / Schuppeler wird Aufstiegsmeister

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

Dillingen, 30. Aug. In der Samstagvormittag kam als wichtigste Partie dem Aufstiegsrunde von Heinrich und Pelzer vorentscheidende Bedeutung zu...

Die zweite Ueberraschung brachte Rieminger, der ein allzu sorgloses Spiel von Professor Raagel mit entscheidendem Königsangriff bestrafte...

Vor der letzten Runde war also Heinrich bereits aus dem Endkampf um den Titel ausgeschaltet. Pelzer führte mit 5 1/2 Punkten (war allerdings in der letzten Runde pielfrei) und konnte nur noch von Eisinger eingeholt werden...

Eisinger führte seine Entscheidungspartie gegen Dr. Lauterbach in einer Weise zum Siege, die ihn als würdigsten Titelträger empfahl. Der Caro-Kann-Verteidigung des Mannheimer begünstigte Eisinger mit einem zweischneidigen Angriffsplan...

Theo Weisinger und Dr. Meyer tauschten bald die leichten Figuren, wonach die Partie in eine Remisstellung mündete.

Für das Meisterturnier ergab sich danach folgender Schlupfhand:

- 1/2. Eisinger (Karlsruhe) je 5 1/2 Punkte; 3. Heinrich (Mannheim) 5 Punkte; 4. Prof. Raagel (Wern) 4 1/2 Punkte; 5. Dr. Lauterbach (Mannheim) 4 Punkte; 6/7. Barnstedt (Karlsruhe) und Dr. Meyer (Mannheim) je 3 1/2 Punkte; 8. Theo Weisinger (Karlsruhe) 2 1/2 Punkte; 9. Rieminger (Schramberg) 2 Punkte.

Pelzer hat aus beruflichen Gründen auf den vorgesehenen Stichkampf gegen Eisinger verzichtet, so daß dieser Inhaber der Meisterschaft von Baden für das Jahr 1937 ist.

Die übrigen Turniere:

Inzwischen rückte auch in den übrigen Turnieren, wo sechs Runden nach Schweizer System gespielt wurden, die Entscheidung heran. Erfolgreicherweise konnten dabei unsere heimlichen Spieler eine ganze Anzahl wertvoller Erfolge erringen und damit beweisen, daß trotz der von den Schachzentren abgelegenen Lage im Schwarzwald ein Stamm von Spielern vorhanden ist, der jedem Turnier zur Freude gereicht.

So konnte im Meisterturnier Schuppeler (Dillingen) unter 12 Teilnehmern mit 4 1/2 Punkten als alleiniger Sieger hervorgehen und damit den Titel badischer Aufstiegsmeister erringen. Zweiter wurde hier Dr. Linder (Worms), ein Schachkämpfer, der schon seit Jahrzehnten die badischen Turniere besucht...

Schuhreparaturen schnell und preiswert! Längen und Weiten aller Schuhe Sohlerei Schmelcher Langerötterstraße 28

hier sind noch Lücken ...

Wenn der Beauftragte für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generaloberst Göring, vor einigen Tagen durch eine Anordnung alle deutschen Städte mit mehr als 35 000 Einwohnern verpflichtet hat, regelmäßig ihren Müll auf Ab- und Abfallhöfe zu sortieren, so macht diese Maßnahme nicht etwa die Hausabfallsammlung überflüssig. Denn viele, und gerade die bestbezahlten Arbeiter wie die Pumpen sind empfindlich gegen Feuchtigkeit, Säuren, Fett und Schmutz. Sie verlieren auf dem Weg über den Müllimer erheblich, wenn nicht entschuldigend an Wert.

Riefenerfolg des Fischerfestes

Bei den Andrang am Spätnachmittag des Sonntags auf der Redarstraße sah, der drückte nicht mehr an dem Erfolgs des Fischerfestes zu zweifeln, und wer am Abend versuchte, einen Sitzplatz in dem großen Saal zu bekommen, der mußte schon gute Bekannte haben, die geneigt waren oder die die Mühsalteil befanden, noch etwas zusammenzurufen. Da die Eintrittskarten ausverkauft waren, konnte man schließlich ohne Eintritt zu bezahlen auf das Fischerfest kommen, und das war vor allem den Soldaten sehr angenehm, die in großer Zahl sich auf dem Festplatz einfanden.

Jüdische Betriebsinhaber

Es sind Fälle bekanntgeworden, in denen jüdische Inhaber von Betrieben unter Zurücklassung erheblicher Schulden an Sozialversicherungsbeiträgen ins Ausland geflüchtet sind. Auf Grund dieser Vorkommnisse ist den Versicherungsträgern durch einen Erlaß empfohlen worden, die Entrichtung der Sozialversicherungsbeiträge durch jüdische Betriebsinhaber besonders zu überwachen und bei Verstößen und Unregelmäßigkeiten gegen die Verantwortlichen vorzugehen.

Die Blumenau startet ihre erste „Kerwe“

Es war ein glücklicher Gedanke der Blumenau — die ja zu einer Siedlung mit über hundert Wohnhäusern geworden ist — auch ihre „Kerwe“ zu haben. Das was in den anderen Vororten schon immer als alter Brauch gepflegt wurde, konnte bestimmt in der jungen Wohngemeinschaft auch Eingang finden. Man hatte sich nicht getraut, denn für die Blumenau wurde die in diesem Jahre erstmals etwas größer ausgearbeitete Kerwe ein voller Erfolg, zumal sich nicht nur die dortigen Bewohner für ihre erste Kerwe interessieren, sondern auch der Zustrom von auswärtig einen recht erheblichen Umsatz anbrachten.

Einheitliche Ausrichtung der Feuerwehren

In Waldhof traten am Samstag die Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehr von Waldhof und Sandhofen zu ihrer diesjährigen Hauptübung an, um vor den zuständigen Fachleuten eine Probe dessen abzulegen, was im vergangenen Jahre geleistet wurde.

Fröhliches Sängertreffen im Rheinpark

Die Sängertreffen bereiteten ihren Sangesbrüdem aus Rodenbach bei Remscheid (Rheinland) am Samstagabend einen herzlich empfundenen Empfang. Wenn sie auch mit ziemlicher Verspätung eintrafen, — das freundschaftliche Band war sofort zwischen den Rodenbachern und dem MGV „Lindenhof“ hergestellt. Erinnerungen aus vergangenen Tagen der letzten Sängertreffen im Rheinland wurden angeeignet und munter und erhebenslang die Lieder zum Abendlichen Himmel hinauf, nachdem kurz zuvor der Vereinsführer Philipp Walter seine Gäste herzlich begrüßt hatte.

Unbekannte Frauenleiche gelandet

Am Sonntag, 29. August, wurde aus dem Rhein und zwar in der Nähe der Pörsch eine bis jetzt noch unbekannte weibliche Leiche geborgen. Beschreibung: 50—60 Jahre alt, 1,50—1,60 Meter groß, schwächlich, keines rundes Gesicht, dunkelbraune Haare, schwarzes Teilschleier mit Samtansatzbläuen an den Armen. Schwarze hohe Schuhe — so genannte Kragenschuhe — graublaue Wollstrümpfe und darüber schwarze Strümpfe, beige handgefärbte Wollunterhose, armlöcher handgeknüpfte Wollsocken mit blauen und roten Querstreifen. Sichtbare Tätowierungen an der Polizeidirektion (Rhein-Strampolizei) erbeten.

Grob-Mannheim

Mannheim im kommenden Winterfahrplan

Zahlreiche Verbesserungen / Der neue „Fliegende“ erreicht eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 104 km.

Während sonst der Winterabschnitt des von vornherein festgelegten Jahresfahrplans nur die für die verkehrsschwächere Zeit üblichen Einschränkungen zu bringen pflegt, wartet der soeben erschienene Entwurf zum kommenden, am 1. Oktober in Kraft tretenden Winterfahrplan mit zahlreichen wertvollen Verbesserungen und Neuerungen auf.

Schnellverkehr mit der Reichshauptstadt

Da ist zunächst einmal der Berliner Schnelltriebwagen, von dem bereits kurz berichtet wurde, und der nun künftig auch Mannheim in den Schnellverkehr mit der Reichshauptstadt einbezieht. Damit kommt endlich auch die badische Rheintalstrecke erstmals in die Liste der schnellsten Züge der Reichsbahn mit mehr als 100 km. Mittelschwindigkeit.

Einheitliche Ausrichtung der Feuerwehren

Die Hauptübung bewies guten Ausbildungsstand / Kritik durch den Branddirektor. In Waldhof traten am Samstag die Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehr von Waldhof und Sandhofen zu ihrer diesjährigen Hauptübung an, um vor den zuständigen Fachleuten eine Probe dessen abzulegen, was im vergangenen Jahre geleistet wurde.

Fröhliches Sängertreffen im Rheinpark

Die Sängertreffen bereiteten ihren Sangesbrüdem aus Rodenbach bei Remscheid (Rheinland) am Samstagabend einen herzlich empfundenen Empfang. Wenn sie auch mit ziemlicher Verspätung eintrafen, — das freundschaftliche Band war sofort zwischen den Rodenbachern und dem MGV „Lindenhof“ hergestellt. Erinnerungen aus vergangenen Tagen der letzten Sängertreffen im Rheinland wurden angeeignet und munter und erhebenslang die Lieder zum Abendlichen Himmel hinauf, nachdem kurz zuvor der Vereinsführer Philipp Walter seine Gäste herzlich begrüßt hatte.

Unbekannte Frauenleiche gelandet

Am Sonntag, 29. August, wurde aus dem Rhein und zwar in der Nähe der Pörsch eine bis jetzt noch unbekannte weibliche Leiche geborgen. Beschreibung: 50—60 Jahre alt, 1,50—1,60 Meter groß, schwächlich, keines rundes Gesicht, dunkelbraune Haare, schwarzes Teilschleier mit Samtansatzbläuen an den Armen. Schwarze hohe Schuhe — so genannte Kragenschuhe — graublaue Wollstrümpfe und darüber schwarze Strümpfe, beige handgefärbte Wollunterhose, armlöcher handgeknüpfte Wollsocken mit blauen und roten Querstreifen. Sichtbare Tätowierungen an der Polizeidirektion (Rhein-Strampolizei) erbeten.

Die Blumenau startet ihre erste „Kerwe“

Es war ein glücklicher Gedanke der Blumenau — die ja zu einer Siedlung mit über hundert Wohnhäusern geworden ist — auch ihre „Kerwe“ zu haben. Das was in den anderen Vororten schon immer als alter Brauch gepflegt wurde, konnte bestimmt in der jungen Wohngemeinschaft auch Eingang finden. Man hatte sich nicht getraut, denn für die Blumenau wurde die in diesem Jahre erstmals etwas größer ausgearbeitete Kerwe ein voller Erfolg, zumal sich nicht nur die dortigen Bewohner für ihre erste Kerwe interessieren, sondern auch der Zustrom von auswärtig einen recht erheblichen Umsatz anbrachten.

Einheitliche Ausrichtung der Feuerwehren

In Waldhof traten am Samstag die Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehr von Waldhof und Sandhofen zu ihrer diesjährigen Hauptübung an, um vor den zuständigen Fachleuten eine Probe dessen abzulegen, was im vergangenen Jahre geleistet wurde.

Fröhliches Sängertreffen im Rheinpark

Die Sängertreffen bereiteten ihren Sangesbrüdem aus Rodenbach bei Remscheid (Rheinland) am Samstagabend einen herzlich empfundenen Empfang. Wenn sie auch mit ziemlicher Verspätung eintrafen, — das freundschaftliche Band war sofort zwischen den Rodenbachern und dem MGV „Lindenhof“ hergestellt. Erinnerungen aus vergangenen Tagen der letzten Sängertreffen im Rheinland wurden angeeignet und munter und erhebenslang die Lieder zum Abendlichen Himmel hinauf, nachdem kurz zuvor der Vereinsführer Philipp Walter seine Gäste herzlich begrüßt hatte.

Unbekannte Frauenleiche gelandet

Am Sonntag, 29. August, wurde aus dem Rhein und zwar in der Nähe der Pörsch eine bis jetzt noch unbekannte weibliche Leiche geborgen. Beschreibung: 50—60 Jahre alt, 1,50—1,60 Meter groß, schwächlich, keines rundes Gesicht, dunkelbraune Haare, schwarzes Teilschleier mit Samtansatzbläuen an den Armen. Schwarze hohe Schuhe — so genannte Kragenschuhe — graublaue Wollstrümpfe und darüber schwarze Strümpfe, beige handgefärbte Wollunterhose, armlöcher handgeknüpfte Wollsocken mit blauen und roten Querstreifen. Sichtbare Tätowierungen an der Polizeidirektion (Rhein-Strampolizei) erbeten.

Die Blumenau startet ihre erste „Kerwe“

Es war ein glücklicher Gedanke der Blumenau — die ja zu einer Siedlung mit über hundert Wohnhäusern geworden ist — auch ihre „Kerwe“ zu haben. Das was in den anderen Vororten schon immer als alter Brauch gepflegt wurde, konnte bestimmt in der jungen Wohngemeinschaft auch Eingang finden. Man hatte sich nicht getraut, denn für die Blumenau wurde die in diesem Jahre erstmals etwas größer ausgearbeitete Kerwe ein voller Erfolg, zumal sich nicht nur die dortigen Bewohner für ihre erste Kerwe interessieren, sondern auch der Zustrom von auswärtig einen recht erheblichen Umsatz anbrachten.

Die alte Garde spielte

„Club“ und HSV in aller Besetzung

Alle ohne Ausnahme waren sie dem Auf gefolgt, die alten Kämpfer des Hamburger SV und des 1. FC Nürnberg, als es galt, wie einst vor 15 Jahren im Endspiel um die Deutsche Fußball-Meisterschaft die Kräfte zu messen.

Die Jahre scheinen an diesen beiden so vieler Fußballkämpfer fast spurlos vorbeigegangen zu sein, ein überaus schnelles Spiel entwickelte sich, Nürnberg glänzte durch sein Zusammenwirken, Hamburg war durch seine Ausdauer immer wieder gefährlich.

Freiburger SG-BJS Redarau 3:4

Zum Hauptspiel der Jubiläumsveranstaltung aus Anlaß des 70jährigen Bestehens des VfR Achern traten am Sonntag in Achern die beiden badischen Gauklubs Freiburger SG und BJS Redarau an.

Nach dem Wechsel kamen die Freiburger stark auf, ohne aber Torerfolge erzielen zu können. Erst ein Handballer führte durch Scherer zum ersten Gegentreffer.

Olympia-Turner in Gera

Anlässlich der 700-Jahrfeier der Stadt Gera gab die Deutschlandriege in der Osterland-Turnhalle eine Festvorführung, die 2000 Zuschauer angelockt hatte und begeisterten Beifall fand.

Bezirksklasse Baden

Table with 2 columns: Team Name and Score. Includes Unterbaden-Ost, Mittelbaden-Süd, Mittelbaden-Nord, and Oberbaden.

Rudolf Lochner deutscher Kunstflugmeister

Sechs Meister der Lüfte begeisterten am Sonntag im Dortmunder Flughafen

(Eigener Bericht des „SV.“)

in Dortmund, 29. August.

In den frühen Morgenstunden des Sonntags lag eine dicke „Suppe“, wie der Flugmann sich auszudrücken beliebt, über dem Dortmunder Flughafen.

Die Art, wie sich Lochner dann als erster hochschraubte, bewies schon, daß ein Meister an der Maschine saß.

ausgeführte Ueberflüge bewiesen, mit welcher Meisterschaft er sein Flugzeug beherrschte.

Dann versetzte Falderbaum die Zuschauer in Spannung. Auch er erledigte sein schwieriges Programm mit zahlreich wechselnden Figuren in wahrer Meisterschaft.

Damit aber auch die außerhalb des Flugplatzes befindlichen Freunde deutscher Fliegerkunst etwas zu sehen bekommen konnten, drehten Friedrich und Traankle ihre ebenfalls schwierigen Figuren ziemlich außerhalb des Flugplatzes.

Der Korpsführer des RFLV, Generalleutnant Christiansen, dankte zum Schluß den an den Meisterschaften Beteiligten und betonte, daß diese Fliegerei keine Akrobatik darstelle.

Olympiakämpfer der Vorkriegszeit am Start

beim Alters-Sportfest des Sportclub Charlottenburg

Zwei Tage lang fand der Kampfbau des SC Charlottenburg, das Momentan-Stadion, im Zeichen unserer Sportbegeisterten „Alten Herren“.

Altsieger Dörre (Frankfurt am Main) holte sich das Distanzwerfen, Ueberraschend schied Eitrach (Frankfurt) Meisterschaft von 1921 schon im Vorlauf aus.

Ergebnisse: 100 Meter: 1. Senfleben (SC Charlottenburg) 19,9 Sek. (2,38 Meter Vorprung); 2. Obermeier (München) 19,9 (5,91 Meter); 3. Grimmlinger (Teutonia Berlin) 11,0 (13,41 Meter).

Das Sportsfest wurde am Sonntag beendet und brachte wieder sehr gute Leistungen. Der



Glückwünsche für den neuen Weltmeister

Dem Bochumer Walter Lohmann (weiter von rechts), der sich mit seinem Schrittmacher Meinholt (ganz rechts) in einem packenden Finale die Steherweltmeisterschaft in Kopenhagen holte, wird nach seinem Eintreffen auf dem Flughafen Tempelhof ein begeisterter Empfang zuteil.

Der Ekballsieg in Königsberg

Deutschland bei den Endspielen um die Weltmeisterschaft in Frankreich

(Von unserem nach Ostpreußen entsandten Mitarbeiter Erich Chemnitz-Leipzig)

Es mag gar manchen Freund des braunen Lederballs gegeben haben, der so fest von einem deutschen Sieg über Estland überzeugt gewesen ist, daß er diesem Spiel vielleicht gar nicht beigewohnt haben würde, wenn es irgendwo anders ausgetragen worden wäre.

deutschen Mannschaft gerecht, die innerhalb der neunzig Minuten nicht weniger als achtzehn der zwanzig Ecken auf ihr Konto zu bringen vermocht hat.

Wohl ist es den Estländern nicht gelungen, mit einer internationalen Fußballüberwachung aufzuwarten, indem sie in Königsberg siegreich vom Felde gegangen sind; aber daß nicht wir, sondern sie den Torreigen eröffnet haben, das ist denn doch reichlich unerwartet gekommen.

stattfindet, wiederum eine starke Mannschaft auf die Reise zu schicken — so groß ist der Respekt, den sich die estnischen Nationalen durch ihre wirklich recht gute Leistung zu erkämpfen vermocht haben.

Deutschland in den Schlusspielen um die Weltmeisterschaft! Das ist das Fazit des Königsberger Ekballsieges! Wie Schweden, so hat nun auch Deutschland in den beiden bisher durchgeführten Spielen zwei Siege und somit vier Punkte errungen, so daß die Entscheidung über die beiden ersten Plätze in der Vierergruppe schon gefallen ist, ehe die deutschen Nationalen in Hamburg gegen Schweden zum sechsten und letzten Ausscheidungsspiel antreten.

Deutschlands Erfolg gegen Estland ist aber auch deshalb von besonderer Bedeutung, weil die deutschen Nationalen damit im Nordstaaten-Turnier im vierten Spiel den vierten Sieg errungen haben; Dänemark wurde zu Pflinghen mit 8:0 besiegt, Lettland mußte in Riga mit 3:1 geschlagen vom Felde gehen, Finnland hatte im ersten Ausscheidungsspiel in Helsinki mit 2:0 das Nachsehen und nunmehr hat auch Estland daran glauben müssen.



Rudolf Lochner, der neue Kunstflugmeister

43jährige Berliner Polizist Wunderlich erreichte im Weitsprung genau 6 Meter.

Die wichtigsten Ergebnisse:

200 Meter: 1. Dr. Reinhardt (Hamburg) 21,7 (12,3) Sek. (Vorgabe); 400 Meter: 1. Braun (Tab. Berlin) 49,7 (25,20); Weitsprung: 1. Wunderlich (Polizei Berlin) 7,04 (1,04); Stabhoch: 1. Schwan (Karlsruhe) 3,87 (77 cm); Kugel: 1. Dierck (Rödingberg) 15,57 (46 cm).

Wfr. Hannover Wasserballmeister

Duisburg 98 mit 7:4 Toren besiegt

Das Endspiel um die Deutsche Wasserballmeisterschaft führte am Sonntag in Viefelen den Titelverbleibiger, Wasserfreunde Hannover mit Duisburg 98 zusammen.

Es war ein harter Kampf, in dem sich die Deutsche Meister, wie gesagt, erst in der Verlängerung durchsetzen konnten.

Badens Meister im Freistilringen

In Badr wurden am Sonntagmorgen die badischen Meisterschaften im Freistilringen in den drei leichten Gewichtsklassen durchgeführt.

Ergebnisse: Bantams: 1. und Badischer Meister Ubrig (Ostheim) 3 Siege; 2. Stöckel (Urfloffen) 2 Siege; 3. Schmitz (Vahr) 2 Siege; Federg: 1. Jenne (Karlsruhe) 5 Siege; 2. Staid (Wipperfloß) 4 Siege; 3. Giel (Wemdingen) 2 Siege; Leichtg: 1. Wieder (Vahr) 5 Siege; 2. Krämer (Rubbach) 4 Siege; 3. Kalpar (Dornberg) 3 Siege.

Wir können durchaus zufrieden sein! Es mag manchen geben, dem das Ergebnis zu niedrig ist, zumal da es ja „nur“ gegen Estland gegangen ist. Nachdem ich jedoch Ende Juni droben in Reval Gelegenheit gehabt hatte, einem Uebungsstück der estnischen Nationalen gegen eine ungarische Berufsspieler-Mannschaft beizuwohnen, war mir klar, daß wir es in Königsberg nicht leicht haben würden.

Der gesunde Geschmack der Zuschauer.

Geradezu herzerquickend war jedoch die Einmütigkeit, mit der die Zuschauer den in der Pause unternommenen Versuch quittierten, Sportjungen in geschäftliche Firmenreflektoren einzuspinnen.





Meine Tante Juliana / Erzählung von Max Niedermaier-Well

Ich heiße Gori. Meine Tante war Erzieherin bei ihrem Herrn Vetter, dem reichen Schneidermeister und Gemischtwarenhandeler Keiner in Enzelsburg.

Daraufhin habe ich mich gar nicht mehr gefreut auf das Fortfahren und daheim gar nicht mehr Zither gespielt.

Meine Mutter hat alle meine Sachen durchgemustert. Sie hat mir gesagt, was ich dort von daheim erzählen darf und was nicht.

Inzwischen bin ich als Geisbub von einem Herrn Kunstmalerei gemalt worden. Da war ich ein Modell!

Von dem Malerhelfer bin ich halt oft müd geworden, weil ich dann immer ein Butterbrot gekriegt hab.

Meine Mutter hat recht geweint und mein lieber Vater hat gesagt, ich darf nicht gleich wiederkommen, wenn es mir nicht paßt!

Ich bin da ganz allein zu fremden Leuten gefahren!

Am Bahnhof in Garching hat die Tante Julie gewartet. Meine Mutter hat mir schon erzählt gehabt, wie sie aussieht.

Ein Bub, der größer war, als ich, hat mit einem Leiterwagen neben ihr gestanden. Der hat einen großen mageren Kopf und blaue Walsaugen gehabt.

Wir sind nach Enzelsburg gegangen. Meine Tante und ich haben das Leiterwagenrad gezogen, weil der Sohn von der Herrschaft das ja nicht machen darf.

Er hat nur den Griff der Tasche von der Seite her gehalten und ist doch vom Rad schwarz geworden.

Ich hab mir schon gedacht, daß es meine Tante nicht schön hat, bei diesen Leuten. Auch hat der Vater schon so was zur Mutter gesagt.

Der Herr Vetter und die Frau Bas haben keine Zeit gehabt. Da haben sie mich auf einen Stuhl im Schreibzimmer gesetzt.

Ich bin recht traurig gewesen. Hab an meinen Vater gedacht, der heut bloß einen Lebertas ist, weil ich Geld mithab.

In der Küche haben sie recht leiz gesprochen, und alle Leute, die noch in den Laden gekommen sind, haben mich auf meinem Stuhl da angeschaut.

Lang hab ich sitzen müssen. Ich hab mir immer denkt: nach Dietmering sind es sechs Stunden für einen Großen.

Woh sie und da ist meine Tante Juliana leise durch das Zimmer gegangen. Sie hat nur ein bisserl spähig gelacht.

Dann sind sie alle gekommen: Der Herr Vetter, die Frau Bas, ihre Bub, der Richard und der Alfonso; die Gefellen, meine Tante und auch die Köchin Fanny.

Nur wie die Tante gesagt hat, daß ich so gut Zither spielen kann, haben sie alle gesagt, daß sie sich darauf freuen.

Ich hab es gemerkt, daß es meine Tante nicht so leicht gehabt hat, mit meiner Einladung,

weil sie jetzt sagen müssen, ich bin ihr Verwandter!

Dann habe ich ins Bett gehen dürfen. Ich bin aber nicht gleich ins Bett, weil ich zum Fenster hinunter hab schauen müssen.

Da war keine Stadtmauer da und keine beleuchtete Bildsäule. Es war nur ein Birnbaum draussen.

Am andern Tag hab ich mich angezogen und

wieder zum Fenster hinuntergeschaut, das war hinten hinaus. Da war der alte Birnbaum, der last so ausgehaut hat und zum Steigen war, wie der Salzburger Birnbaum.

Dann ist sie mit mir hinuntergegangen und ich hab mir inzwischen denkt, wenn ich nur schon draussen wär!



„Mädchenbildnis Ruth“ von Edgar Joha. Aus der Sonderausstellung Mannheimer Künstler in der Kunsthalle.

Mr. Dickinson beerbt sich selbst

Amerikas frechster Versicherungsbetrug / Eine Puppe steil über Bord

Das dürfte selbst in Amerika ein einzigartiger Wanditenkreuz sein, daß ein „Werkordener“ sich selbst zum Universalerben macht und die Versicherungsprämie für seinen eigenen Tod ein kassiert.

Im Sommer des vorigen Jahres ereignete es sich, daß der Kaufmann William Dickinson, der sich auf dem Dampfer „Star of Memphis“ auf einer Vergnügungstour nach den Bahama-Inseln besand, des Nachts über Bord fiel.

Es erwies sich bei den Nachforschungen, daß Mr. Dickinson kein nennenswertes Vermögen besaß. Dagegen hatte er, der keine Familie besaß, sein Leben zugunsten eines Freundes namens Henry Hindlay auf 100.000 Dollar versichert.

Hindlay gerade noch im letzten Augenblick verhaftet werden konnte, ehe er die Grenzen der Vereinigten Staaten überschritt.

Die Beobachtungen der Detektive hatten nämlich den seltsamen Tatbestand ergeben, daß William Dickinson, der „errunrene Kaufmann“, sich selbst zum Universalerben einsetzte und persönlich die Versicherungsprämie für seinen Tod kassiert hatte.

müssen und hernach einen Kaffee und ein Stück Brot kriegt.

Dann habe ich mit dem Richard und dem Alfonso fortgehen dürfen. Das war lab. Denn die haben ja nicht gefagt, bloß mich immer angeschaut.

Ich hab mir denkt, heimfahren tu ich auch nicht, wegen meinem Vater, und bin zu einem Kramer und hab mir Sulfeln gekauft, fast für das ganze Reifegeld.

Einer im Dorf hat seinem Stier das Ziehen gelernt. Der ist gleich mit dem Odesfaß fortgefahren, der Stier. Und ist an das G angefahren, daß es nur so geprißt hat.

Dahem haben sie mich dann verlast bei der Tante, weil ich mir bei der Konturrenz etwas gekauft hab. Ich hab ihnen aber schon was gegeben gehabt.

Die Tante hat mich wieder recht gut angeschaut, mich zu ihr hingelehnt und gesagt: „Das verstehst du noch nicht.“

Wir haben dann Holz auftrichten müssen im Hof draussen. Da hat der Richard gesagt, daß der Klugefall gesagt hat, die Fräulein Julie könnte auch einmal heiraten.

Da habe ich dem Richard wegen meiner lieben Tante Juliana das Kreuz durchgehrußt und ihn gehaut, wenn er auch größer war.

Ich hab mich aber gar nicht gefürchtet deswegen. Auf die Nacht habe ich dann Zither spielen müssen.

Wir haben wieder gespielt. Der Richard mit mir. Es hat gar nicht gestimmt.

Der Herr Vetter hat derweil über das Geschäft gesprochen, die Frau Bas hat ihre Schuld gewetzt, die Bubben haben gradaus geschaut.

Abends war die Tante erst recht gut zu mir und hat von ihrem Bruder Max erzählt.

Mir ist mein Schußbandl eingefallen. Ich bin hinuntergerutscht, hab es gebunden und bin der Frau Bas auf die Beben gerreten.

Wir haben wieder gespielt. Der Richard mit mir. Es hat gar nicht gestimmt.

Der Herr Vetter hat derweil über das Geschäft gesprochen, die Frau Bas hat ihre Schuld gewetzt, die Bubben haben gradaus geschaut.

Abends war die Tante erst recht gut zu mir und hat von ihrem Bruder Max erzählt.

Mir ist mein Schußbandl eingefallen. Ich bin hinuntergerutscht, hab es gebunden und bin der Frau Bas auf die Beben gerreten.

Wir haben wieder gespielt. Der Richard mit mir. Es hat gar nicht gestimmt.

Der Herr Vetter hat derweil über das Geschäft gesprochen, die Frau Bas hat ihre Schuld gewetzt, die Bubben haben gradaus geschaut.

Abends war die Tante erst recht gut zu mir und hat von ihrem Bruder Max erzählt.

Mir ist mein Schußbandl eingefallen. Ich bin hinuntergerutscht, hab es gebunden und bin der Frau Bas auf die Beben gerreten.

Wir haben wieder gespielt. Der Richard mit mir. Es hat gar nicht gestimmt.

Der Herr Vetter hat derweil über das Geschäft gesprochen, die Frau Bas hat ihre Schuld gewetzt, die Bubben haben gradaus geschaut.

Abends war die Tante erst recht gut zu mir und hat von ihrem Bruder Max erzählt.

Mir ist mein Schußbandl eingefallen. Ich bin hinuntergerutscht, hab es gebunden und bin der Frau Bas auf die Beben gerreten.

Wir haben wieder gespielt. Der Richard mit mir. Es hat gar nicht gestimmt.

Der Herr Vetter hat derweil über das Geschäft gesprochen, die Frau Bas hat ihre Schuld gewetzt, die Bubben haben gradaus geschaut.

Abends war die Tante erst recht gut zu mir und hat von ihrem Bruder Max erzählt.

Wigener Bericht

Die zuletzt von ...

... nach ...

... man die ...

... andere ...

... sehen, daß ...

... Ich hab mich ...

... Auf die Nacht ...

... Wir haben ...

... Der Herr Vetter ...

... Abends war ...

... Mir ist mein ...

... Der Herr Vetter ...

... Abends war ...

... Mir ist mein ...

... Der Herr Vetter ...

... Abends war ...

... Mir ist mein ...

Meldungen

Die Leistung der ...

... der ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

100 Millionen Umsatz - aber kein Gewinn

Betriebswirtschaftliche Grenzen des Warenhauses

Eigener Bericht des „Wirtschaftskriegsbanner“

Die zuletzt veröffentlichten Bilanzien einiger Warenhäuser zeigen, daß sich die Rentabilität bei ungewöhnlich hohen Umsätzen...

Das zeigt die Bilanz der Warenhäuser für die Monate April bis Juni, in denen der Umsatz...

Das zeigt die Bilanz der Warenhäuser für die Monate April bis Juni, in denen der Umsatz...

Das zeigt die Bilanz der Warenhäuser für die Monate April bis Juni, in denen der Umsatz...

Das zeigt die Bilanz der Warenhäuser für die Monate April bis Juni, in denen der Umsatz...

Das zeigt die Bilanz der Warenhäuser für die Monate April bis Juni, in denen der Umsatz...

Das zeigt die Bilanz der Warenhäuser für die Monate April bis Juni, in denen der Umsatz...

nachdem bisher für eine Prozentige Quote Rückstellungen erfolgt waren.

Zulassung von Wandbriefen und Schuldbriefen der Rheinischen Hypothekendarlehen an der Berliner Börse.

Spezialwerte fester - Anleihen erholt

Berliner Börse

Die Montag-Börse eröffnete wiederum in freundlicher Grundstimmung, wenn auch die Kursentwicklung nicht ganz einheitlich war.

Die Montag-Börse eröffnete wiederum in freundlicher Grundstimmung, wenn auch die Kursentwicklung nicht ganz einheitlich war.

Die Montag-Börse eröffnete wiederum in freundlicher Grundstimmung, wenn auch die Kursentwicklung nicht ganz einheitlich war.

Die Montag-Börse eröffnete wiederum in freundlicher Grundstimmung, wenn auch die Kursentwicklung nicht ganz einheitlich war.

Die Montag-Börse eröffnete wiederum in freundlicher Grundstimmung, wenn auch die Kursentwicklung nicht ganz einheitlich war.

Die Montag-Börse eröffnete wiederum in freundlicher Grundstimmung, wenn auch die Kursentwicklung nicht ganz einheitlich war.

Die Montag-Börse eröffnete wiederum in freundlicher Grundstimmung, wenn auch die Kursentwicklung nicht ganz einheitlich war.

zum 1. Oktober 1937 zulässig; die Einlösung muß in jedem Falle bis längstens 1. Oktober 1938 bewirkt sein.

Rhein-Mainische Mittagbörse

Urtagsmäßig

Die Börse hatte auch zu Beginn der neuen Woche außerordentliches Geschäft, da die Unternehmungstätigkeit gering und auch der Währungsstand von Einfluss blieb.

Die Börse hatte auch zu Beginn der neuen Woche außerordentliches Geschäft, da die Unternehmungstätigkeit gering und auch der Währungsstand von Einfluss blieb.

Die Börse hatte auch zu Beginn der neuen Woche außerordentliches Geschäft, da die Unternehmungstätigkeit gering und auch der Währungsstand von Einfluss blieb.

Die Börse hatte auch zu Beginn der neuen Woche außerordentliches Geschäft, da die Unternehmungstätigkeit gering und auch der Währungsstand von Einfluss blieb.

Die Börse hatte auch zu Beginn der neuen Woche außerordentliches Geschäft, da die Unternehmungstätigkeit gering und auch der Währungsstand von Einfluss blieb.

Die Börse hatte auch zu Beginn der neuen Woche außerordentliches Geschäft, da die Unternehmungstätigkeit gering und auch der Währungsstand von Einfluss blieb.

Die Börse hatte auch zu Beginn der neuen Woche außerordentliches Geschäft, da die Unternehmungstätigkeit gering und auch der Währungsstand von Einfluss blieb.

Die Börse hatte auch zu Beginn der neuen Woche außerordentliches Geschäft, da die Unternehmungstätigkeit gering und auch der Währungsstand von Einfluss blieb.

Die Börse hatte auch zu Beginn der neuen Woche außerordentliches Geschäft, da die Unternehmungstätigkeit gering und auch der Währungsstand von Einfluss blieb.

Die Börse hatte auch zu Beginn der neuen Woche außerordentliches Geschäft, da die Unternehmungstätigkeit gering und auch der Währungsstand von Einfluss blieb.

Die Börse hatte auch zu Beginn der neuen Woche außerordentliches Geschäft, da die Unternehmungstätigkeit gering und auch der Währungsstand von Einfluss blieb.

Die Börse hatte auch zu Beginn der neuen Woche außerordentliches Geschäft, da die Unternehmungstätigkeit gering und auch der Währungsstand von Einfluss blieb.

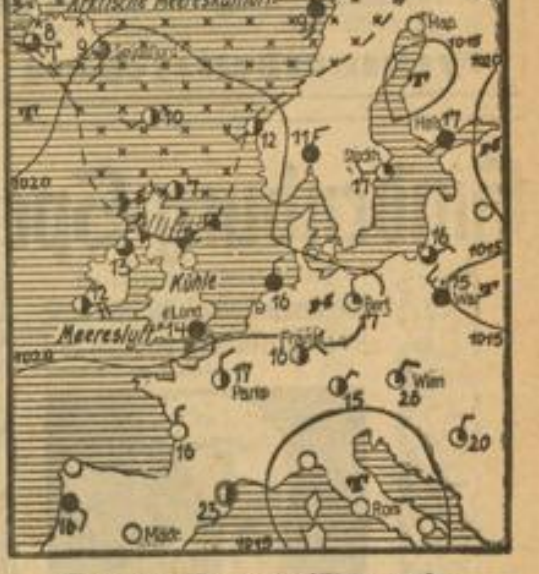
Die Börse hatte auch zu Beginn der neuen Woche außerordentliches Geschäft, da die Unternehmungstätigkeit gering und auch der Währungsstand von Einfluss blieb.

Die Börse hatte auch zu Beginn der neuen Woche außerordentliches Geschäft, da die Unternehmungstätigkeit gering und auch der Währungsstand von Einfluss blieb.

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt/M.

30. Aug. 1937 vorm.



Zeichenerklärung zur Wetterkarte: Kinetische Meeresküste, Meeresluft, Aufgleitfront, Einbruchfront, Front in der Höhe, etc.

Die Umschaltung der Großwetterlage macht nur langsame Fortschritte. Mit der Aufbruch falter Luftmassen hat sich der enalische Teil des europäischen Hochdruckgebietes...

Die Umschaltung der Großwetterlage macht nur langsame Fortschritte. Mit der Aufbruch falter Luftmassen hat sich der enalische Teil des europäischen Hochdruckgebietes...

Rheinwasserstand table with columns for location, date (29.8.37), and water level.

Neckarwasserstand table with columns for location, date (29.8.37), and water level.

Baumwolle table with columns for location, date (29.8.37), and cotton price.

Berliner Devisenkurse table with columns for Gold, Hotel, and Devisen.

Berliner Kassakurse table with columns for various commodities and prices.

Frankfurter Effektenbörse table with columns for various stocks and prices.

Frankfurter Metallnotierungen table with columns for various metals and prices.

Frankfurter Kupfer, Blei und Zinn table with columns for various metals and prices.

Frankfurter Metallnotierungen table with columns for various metals and prices.

Meldungen aus der Industrie

Die Leistung der deutschen Warmwalzwerke im ersten Halbjahr 1937 betrug 2.493.000 Tonnen...

Die Leistung der deutschen Warmwalzwerke im ersten Halbjahr 1937 betrug 2.493.000 Tonnen...

Die Leistung der deutschen Warmwalzwerke im ersten Halbjahr 1937 betrug 2.493.000 Tonnen...

Die Leistung der deutschen Warmwalzwerke im ersten Halbjahr 1937 betrug 2.493.000 Tonnen...

Die Leistung der deutschen Warmwalzwerke im ersten Halbjahr 1937 betrug 2.493.000 Tonnen...

Die Leistung der deutschen Warmwalzwerke im ersten Halbjahr 1937 betrug 2.493.000 Tonnen...

Die Leistung der deutschen Warmwalzwerke im ersten Halbjahr 1937 betrug 2.493.000 Tonnen...

Die Leistung der deutschen Warmwalzwerke im ersten Halbjahr 1937 betrug 2.493.000 Tonnen...

Die Leistung der deutschen Warmwalzwerke im ersten Halbjahr 1937 betrug 2.493.000 Tonnen...

